

Zahnheilkunde in acht Ländern Afrikas und auf Haiti mit Schweizer Hilfe

Die Schweizerische Stiftung SDI (Secours Dentaire International) wurde vor 18 Jahren von den drei Zahnärzten Jean-Francois Guignard, Montreux, Adrien Jemelin, Aigle und Franz Plattner, Chur gegründet. Seither sind über 600'000 Patienten in den Kliniken der Stiftung betreut worden.

VON JOHANNES ESCHMANN



Zahnklinik in Djibo und das Gebäude in der Hauptstadt Ouagadougou



SECOURS DENTAIRE
INTERNATIONAL

SWISS DENTAL-AID INTERNATIONAL



Was die Stiftung und ihre freiwilligen Schweizer Helfer mit ihrem Engagement bewirken, soll am Beispiel des westafrikanischen Staates Burkina Faso geschildert werden. Dieses Land gehört zu den ärmsten Regionen der Welt. Die Zahnmedizin ist vom Staat überhaupt nicht kontrolliert. Es gibt keine zahnmedizinische Fakultät, die wenigen staatlichen Arzneimittelausgabestellen leiden an Materialmangel. Die 11 Millionen Einwohner werden von rund 70 Zahnärzten in wenigen Privatpraxen versorgt. SDI hat in Burkina Faso zwei Zahnkliniken aufgebaut, im Jahre 1988 in Djibo und in 1991 in der Hauptstadt Ouagadougou. Die Klinik von Djibo befindet sich im Sahel-Randgebiet, mitten in einer sehr kargen Landschaft, wo die Landwirtschaft die einzige Existenzgrundlage bietet. Das Zentrum arbeitet autonom und wird von einem Therapeuten verwaltet. Es stehen zwei

Behandlungseinheiten und ein kleines zahntechnisches Labor zur Verfügung. Zum Personal gehören ein Behandler, ein Zahntechniker, eine Dentalassistentin und zwei Wächter.

Die Klinik in Ouagadougou hingegen ging aus einer Schenkung eines italienischen Zahnarztes hervor, die aber anfangs nur für kurze Zeitabschnitte in Betrieb war. Diese Klinik ist im St. Camille Nonnenkloster untergebracht, wo sich ebenfalls eine Arzneimittelausgabe und eine Schule befinden. Die häufigsten Pathologien sind in den beiden Kliniken sehr verschieden: in der Hauptstadt ist es hauptsächlich Karies, während in Djibo parodontale Erkrankungen häufiger sind.

St. Camille ist ebenfalls mit zwei Einheiten, die aber voll ausgelastet sind, sowie einem zahntechnischen Labor ausgerüstet. Das ausschliesslich einheimische Personal

besteht aus dem verantwortlichen Zahnarzt, einem Behandler, einem Zahntechniker, dem Dentalassistenten und der Verantwortlichen für Sterilisation und Hygiene. Zusätzlich zur Klinik arbeitet die Stiftung seit 1998 mit einer mobilen Dentaleinheit bestehend aus einem umgebauten Geländewagen mit einer mobilen Einheit sowie dem Nötigen für Übernachtungen. Die Einheit wird von einem weiteren Zahnarzt und dessen Assistenten geführt. Im Vordergrund stehen in allen drei Projekten die Prophylaxe in den Schulen, die Sensibilisierung der Bevölkerung, sowie das Angebot einer dentaltherapeutischen Grundversorgung zu angemessenen Preisen. Weitere Infos unter: www.secoursdentaire.ch

Prophylaxeunterricht in den Schulen



▲ Dr. med. dent. Quentin Voellinger, Vizepräsident der SDI freut sich über den grosszügigen Beitrag, der ihm von Ueli Breitschmid, Präsident des Organisers der Dental 2008, überreicht wird.

Spende an den SDI

Mit den Einnahmen aus den Garderoben an der Dental 2008 unterstützten die Organisatoren die Schweizerische Stiftung Secours Dentaire International (SDI). Am Schlußtag der Dental 2008 konnte Dr. Quentin Voellinger, Puidoux-Gare, Vizepräsident der SDI einen Check im Betrag von CHF 2'000.00 entgegennehmen. Die SDI ist eine schweizerische Stiftung, die in acht afrikanischen Ländern und Haiti soziale Zahnheilkunde betreibt. Vor 18 Jahren von drei Schweizer Zahnärzten gegründet, hat sie ein Konzept zur zahnmedizinischen Behandlung der Menschen in den ärmsten Ländern der Welt entwickelt. Schwerpunkt wird auf die Prophylaxe gelegt, denn nur so ist es möglich, die Zahngesundheit in diesen Ländern längerfristig zu verbessern.

Mehr Informationen finden Sie unter www.secoursdentaire.ch